Krankheiten heilt, gab er ein kleines Päckchen und befahl ihm, es nicht zu öffnen, ehe er nach Hause käme. Die Neugierde war bei diesem jedoch größer als die Achtung vor Gluskap's Gebot, und er öffnete es an einer Seite ein wenig und verlor das Heilmittel dadurch. Andere, die Medizin gegen hitziges Temperament oder einen wirksamen Liebestrank wünschten, gingen befriedigt nach Hause.

Kaktugwasis.

Tief im Urwalde stand eine einsame Hütte, die von einem alten Ehepaare nebst dessen einzigem Sohne bewohnt war. Letzterer war aufgewachsen, ohne außer seinen Eltern irgend ein menschliches Wesen gesehen zu haben; ja, er wußte nicht einmal, daß sonst noch überhaupt Menschen existirten. Der alte Greis hieß Kaktugwak, Donner, und nach einem alten indianischen Gebrauche wurde sein Sohn Kaktugwasis, der kleine Donner, genannt.

Als derselbe eines Tages bemerkte, daß seine Mutter nicht mehr gut sehen konnte und sie deshalb befragte, antwortete sie, daß sie zu alt und zu schwach würde, um ihren häuslichen Pflichten genügen zu können, weshalb er sich auf die Beine machen müsse, ihr eine Gehülfin zu suchen. Danach gab sie ihm die nöthige Anweisung, half ihm ein Hochzeitskleid machen und schickte ihn der untergehenden Sonne entgegen. In seiner rechten Hand trug er sein Bündel mit den neuen Kleidern, die er erst anziehen durfte, wenn er das Dorf erreichte, in dem das Mädchen wohnte, das er sich zur Frau nehmen sollte.

Als er in der Nähe des Platzes war, wo die Sonne unterging, hörte er plötzlich den Ton einer Flöte und fand sich bald danach im Wigwam eines mächtigen Häuptlings, in dem es recht lustig herging. Der Name dieses Häuptlings war Kikwaju, oder der Hamster. Er empfing den Fremdling außerordentlich freundlich, und Kaktugwasis erzählte ihm den Zweck seiner Reise und blieb die Nacht über in seinem Wigwam.

Am andern Morgen sagte der Häuptling nach dem Frühstück zu einigen Mitgliedern seines Stammes: „Freunde, wollen nicht zwei oder drei von euch unsern Bruder auf seiner Reise begleiten?“ Sie antworteten ihm, daß er selber dazu die meiste Zeit habe, und riethen ihm, mitzugehen, und da er sich davon große Freude versprach, so machte er sich auch gleich reisefertig.

Sie begaben sich also auf den Weg und kamen nach kurzer Zeit zu einem Manne, der auf einem Beine stand und sich das andere auf den Rücken gebunden hatte. Als ihn Kaktugwasis deshalb befragte, gab er zur Antwort, daß er sich nur auf diese Art gegen das Fortlaufen schützen könne. Wenn er den andern Fuß losschnalle, so könne er in einem Tage bis ans Ende der Welt laufen. Darauf sagte der Häuptling, daß er und sein Freund zu einer großen Festlichkeit reisten und daß er ebenfalls höflichst dazu eingeladen sei. Jener nahm die Einladung an und ging mit.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371